



## Protokoll AG „Beteiligung und Unterstützung“, 23.08.2018, Witzenhausen



Teilnehmende: s. Anhang

### 1. Einführung und Vorstellungsrunde

Kai Zerweck begrüßt die Teilnehmenden zum Treffen der Arbeitsgruppe „Beteiligung und Unterstützung“ im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans Jugend „Landei 2020“.

Frau Wilke erläutert, dass der Masterplan gemeinsam vom Kreis und dem Verein für Regionalentwicklung erarbeitet und durch Mittel des Bundes im Rahmen von Land(auf)Schwung sowie Haushaltsmittel des Kreises finanziert wird. Ziel ist es, bis Ende 2018 den Masterplan zu erarbeiten, dazu sollen Forderungen und Handlungsstrategien entwickelt werden. Dies ist ein Schwerpunkt der heutigen Diskussion. Gleichzeitig gibt es Finanzmittel, mit denen Projekte von und mit Jugendlichen gefördert werden können. Die Arbeitsgruppen sollen über die Auswahl von Projekten diskutieren und einen Vorschlag für die Lenkungsgruppe erarbeiten.

Michael Glatthaar erläutert, dass für das heutige Treffen die bisherigen Ergebnisse aufbereitet wurden und mit den Teilnehmenden diskutiert und bewertet werden sollen. Gleichzeitig soll jede Arbeitsgruppe die Projektideen, die bisher gesammelt wurden diskutieren, ggf. ergänzen und einen Vorschlag zur Förderung für die Lenkungsgruppe machen.

Insgesamt gibt es drei thematische Arbeitsgruppen: AG „Treffpunkte und Jugendkultur“, „Beteiligung und Unterstützung“ sowie „Freizeit und Bildung“. Darüber hinaus gibt es drei Querschnittsthemen, die in allen AGs mitdiskutiert werden: Mobilität, Digitalisierung und Provinz.

Es schließt sich eine Vorstellungsrunde an, bei der die Teilnehmenden den Satz vervollständigen sollen: Beteiligung von Jugendlichen im Werra-Meißner-Kreis ist,....

- ein spannendes Feld mit Luft nach oben
- äußerst wichtig, um Jugendliche z.B. auch in Themen der Kommunalpolitik mit hineinzunehmen.
- unbedingt notwendig.
- Sehr wichtig. Viele wissen nicht, was sie machen oder mitentscheiden können.
- Wichtig und nötig, Jugendliche sollen und müssen eingebunden werden – auch in politische Entscheidungen.
- Wichtig und ausbaufähig und aktuell strukturell gesehen eher „mau“.
- Noch nicht ausreichend etabliert, bei Jugendlichen und Erwachsenen
- Ein zentraler Punkt, um Jugendliche einzubeziehen.



# REGION hat Zukunft!

## Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



Zusätzlich wurden einzelne Erfahrungen mit Jugendbeteiligung benannt. Diese reichen von fehlenden Informationen, der Notwendigkeit, in etablierten Strukturen neue Angebote für Beteiligung zu machen bis hin zur Notwendigkeit, die etablierten Strukturen (Kommunalpolitik) von der Beteiligung überhaupt überzeugen zu müssen.

## 2. Diskussion von Forderungen/Handlungsstrategien im jeweiligen Thema

Die bisherigen Ergebnisse werden anhand einer Präsentation vorgestellt. Diskutiert wird jeweils:

- Wird die Forderung von den Teilnehmenden geteilt?
- Welche Zielgruppe wird angesprochen?
- Welchen räumlichen Bezug hat die Forderung?
- An wen richtet sich die Forderung?

### Forderungen:

- a. Beteiligungsstrukturen in kommunalpolitischen Gremien auf „Augenhöhe“ ausbauen, etablieren und verstetigen.

Diskussion/Erläuterung:

Dies betrifft nicht nur die Themen, die vordringlich für und Jugendliche relevant sind sondern alle Themen, für die sich Jugendliche interessieren.

Es gibt dazu unterschiedliche Möglichkeiten, z.B. die Einrichtung eines Jugendrates (den es in 4 Kommunen bereits gibt), die feste Verankerung von Jugendvertreter/innen in Ausschüssen mit Rederecht (ähnlich den Seniorenbeauftragten), ein Budget, über das Jugendliche selbst bestimmen können oder einen Fürsprecher für Jugendliche als Ansprechpartner in jeder der Städte und Gemeinde.

Als erster Schritt soll in allen 16 Städten und Gemeinden ein Beteiligungsprojekt für und mit Jugendlichen im Jahr 2019 angestoßen werden. Ziel ist es, Erfahrungen zu sammeln und eine geeignete Beteiligungsform zu finden. Die Kreisjugendförderung kann hierbei beraten/unterstützen. Dies kann z.B. in Form einer Befragung der Jugendlichen stattfinden, was ihnen wichtig ist und wo sie sich beteiligen/einbringen wollen. Diese Aktivitäten sollen jährlich fortgeführt werden.

Eine jährliche Berichtspflicht auf kommunaler Ebene könnte als Instrument eingeführt werden, um nachvollziehbar darzustellen, dass eine Beteiligung stattfindet bzw. stattgefunden hat.

- b. Beteiligungsstrukturen in Vorständen verstetigen, ausbauen bzw. etablieren

Diskussion/Erläuterung:

Es gibt in vielen Vereinen eine rückläufige Mitgliederzahl und die Strukturen sind häufig nicht für ein Engagement von Jugendlichen interessant. Gleichzeitig verändert sich das Freizeitverhalten hin zu einer eher kurzfristigen Orientierung und damit weg von den klassischen Vereinsangeboten. Die übergeordnete Aufgabe der Vereine, ihre Strukturen und Angebote zu prüfen und ggf. anzupassen muss außerhalb des Masterplans stattfinden. Aus Sicht von Jugendlichen können Vereine aber eine Möglichkeit bieten, um sich aktiv einzubinden.

In den Vereinen ist die Beteiligungskultur sehr unterschiedlich, deshalb muss je nach Verein eine passende Strategie gefunden werden. Beispielsweise gibt es in den Feuerwehrvereinen etablierte Strukturen. Eine Möglichkeit ist, eine/n Jugend-Sprecher/in in den Vorstand eines Vereins mit aufzunehmen.



# REGION hat Zukunft!

## Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



- c. Engagement (und Beteiligung) von Jugendlichen muss wertgeschätzt werden. Eine Anerkennungskultur soll aufgebaut werden.  
Diskussion/Erläuterung  
In der Diskussion war offen, in welcher Form dies stattfinden soll. Als Beispiele wurden jährliche Treffen, eine Freizeitfahrt, Anerkennung durch öffentliche Ehrung etc. benannt. Die Form kann auch jährlich variieren, sollte aber in jedem Fall jugendgemäß sein.
- d. In den Schulen muss Beteiligung vermittelt, erlernt und eingeübt werden. Dies braucht Zeit und Raum.  
Diskussion/Erläuterung  
Die Forderung, das Klassenratkonzept flächendeckend in Grundschulen einzuführen und auch als verbindliches Konzept für die Sekundarstufe 1 festzulegen, richtet sich an das Kultusministerium. Hier soll 1 Klassenlehrerstunde/ Woche bis zur 10.Klasse verpflichtend eingeführt werden.
- e. Die Informationen in Gremien, Vereine, etc. müssen so aufbereitet sein, dass sie gefunden und verstanden werden können.  
Diskussion/Erläuterung  
In kommunalpolitischen Diskussion kommen einzelne Themen nach z.B.: 2 Jahren erneut auf die Tagesordnung. Um einen Einstieg in die Diskussion zu ermöglichen, müssen die zugrundeliegenden Informationen auffindbar sein. Deshalb wird angeregt, eine andere Aufbereitung von Informationen der Protokolle von Sitzungen nach Stichpunkten zu machen.

Übergeordnete Themen, die für alle Arbeitsgruppen stehen, sollen in einem vorangestellten Abschnitt zusammengefasst werden. Hierzu gehören u.a.

- Jugendliche sind wichtig, nicht nur als Bewohner/innen der Städte und Gemeinden sondern für die Zukunft der gesamten Region.
- Beteiligung ist ein wichtiger Ansatz, um die Belange von Jugendlichen ernst zu nehmen. Beteiligung muss vorgelebt werden und es muss aufgezeigt werden, dass Jugendliche durch Beteiligung in ihrer eigenen Lebenswelt etwas beeinflussen/ bewegen können.
- Jugendliche brauchen Treffpunkte bzw. Orte, an denen sie sich unter sich treffen können. Ein rein vereinsgebundenes Angebot ist für die Bedürfnisse der Jugendlichen nicht ausreichend.

### 3. Diskussion Jugendleitbild für den Werra-Meißner-Kreis

Im ersten Satz soll statt „im Werra-Meißner-Kreis“ stehen: in Dorf, Stadt und Kreis. Es gab keine weiteren Änderungen

### 4. Diskussion möglicher Projektideen

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, eine Prioritätenliste der Projektideen als Empfehlung für die Förderung an die Lenkungsgruppe zu geben. Es stehen Finanzmittel in Höhe von 40.000 Euro von Land(auf)Schwung zur Verfügung. Die Förderquote beträgt bis zu 80 %, d.h. es muss immer ein Eigenanteil von 20 % erbracht werden. Dieser kann durch eigene Finanzmittel oder eigene Arbeit erbracht werden. Zusätzlich gibt es ein jährliches Budget, das von der Kreisjugendförderung verwaltet wird. Es wird angeregt, dass über die Finanzierung des Kreisbudgets gesondert diskutiert wird.



# REGION hat Zukunft!

## Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



Folgendes Vorgehen wird vereinbart:

- I. Sanierungs- und Instandhaltungskosten sind von einer Förderung ausgeschlossen. Dies gehört zu den Regelaufgaben der Städte und Gemeinden und ist nicht förderfähig.
- II. Jugendräume sollen durch die kommunalen Haushalte und andere Programm, z.B. Dorfentwicklung oder LEADER gefördert werden, nicht durch Mittel aus dem Programm Land(auf)Schwung.
- III. Die Förderrichtlinie des Kreises mit einer Drittelfinanzierung aus Kreis, Kommune und Antragsteller soll überprüft werden.
- IV. Neue Angebote in Jugendräumen oder spezifische Ausstattungen, die nicht zur klassischen Sanierung gehören, können gefördert werden.
- V. Von den Mitteln aus Land(auf)Schwung sollen viele Jugendliche profitieren, nicht nur eine kleine Gruppe.

Die bisher gesammelten Projekte sind keine investiven Projekte, sie haben entsprechend einen vergleichsweise geringen Finanzbedarf.

### Vorschlag für zu fördernde Projekte

1. In jeder Stadt/Gemeinde im Jahr 2019 ein Beteiligungsprojekt initiieren und in den Folgejahren verstetigen (s. Forderung a).  
Dies betrifft auch die Idee zur Beteiligung in der Pfarrscheune oder „Jugendbeteiligungsprojekte“  
Es wurde diskutiert, ob aus den Fördermitteln ein Anteil zur Umsetzung von ggf. aus diesen Beteiligungsprojekten entstehenden Ideen zurückgehalten werden soll. Die Umsetzung könnte dann zu 50 % von der Kommune und zu 50 % über Land(auf)Schwung finanziert werden.  
Die Idee soll beim nächsten Treffen der Jugendpfleger/innen und Schulsozialarbeiter/innen diskutiert werden
2. Beteiligung in Vereinen, in politische Entscheidungsprozesse, in Vorstände etc.  
Dies findet weitgehend ohne finanzielle Kosten statt.
3. Kreisweiter Austausch der Jugendbeiräte  
Bisher gibt es 3 und ein 4. wird gerade aufgebaut. Im ersten Schritt soll das Interesse der Jugendbeiräte an einem Austausch erfragt werden.  
Wenn das Interesse besteht, könnte die Servicestelle Jugendbeteiligung aus Berlin eingeladen werden und z.B. ein Wochenendseminar durchführen.
4. Planspiel Kommunalpolitik  
Die Idee wurde als gut eingeschätzt. Für eine weitere Umsetzung muss sie noch näher konkretisiert werden.
5. Der Region ein Gesicht geben (ähnlich youtube Dagi Bee)  
Die Idee soll von Sabine Wilke an das medienWERK und das im Herbst startende mediencamp weitergegeben werden. Ggf. kann sie dort aufgenommen werden.



# REGION hat Zukunft!

## Demografischer Wandel im Werra-Meißner-Kreis



6. Beteiligung „transportieren“  
Z.B. in Form eines Messestandes könnten Beteiligungsmodule und „Erfahrungen“ mit Beteiligung aufbereitet werden und in anderen Teilräumen/Städten und Gemeinden mobil präsentiert werden. Ähnlich der Juice-Box als mobiler Saftverkauf. Ob hierzu Begleit- bzw. Veranstaltungsformat entwickelt werden muss, ist noch offen.
7. Fortbildung digitale Beteiligung (ergänzte Projektidee im Nachgang des Treffens)  
Wenn Jugendliche z.B. Projektideen breiter zur Diskussion/ Abstimmung stellen wollen, fehlen ihnen häufig die entsprechenden Kenntnisse, um dies umzusetzen. Auch betreuende Fachpersonen haben häufig nur rudimentäre Kenntnisse über entsprechende digitale Beteiligungsformen. Deshalb soll eine Fortbildung/ Schulung für digitale Beteiligungswerkzeuge angeboten werden, an der Jugendliche und auch Fachpersonen teilnehmen können.

Die Idee für Austausch, Vernetzung mit Jugendapp, digitaler Plattform, stärkere Kommunikation der Jugendlichen untereinander etc. wurde in einer anderen Arbeitsgruppe diskutiert und wird dort weiter verfolgt.

Die Ideen einer mobilen Bühne wurde in einer anderen Arbeitsgruppe diskutiert und wird weiter verfolgt.

Die Sammlung von Ideen ist noch nicht abgeschlossen, wenn noch Umsetzungsideen vorhanden sind, können die der Jugendförderung Werra-Meißner (Armin Bahl, Maike Seyfarth oder Samira Max) übermittelt werden.

## 5. Ausblick, Termine und Sonstiges

Michael Glatthaar erläutert, dass die Ergebnisse als Protokoll an alle Teilnehmenden verschickt werden. Weiterhin wird es ab spätestens Mitte September eine Onlineplattform geben. Der Link zur Online-Beteiligung wird auf der Internetseite der Jugendförderung Werra-Meißner sowie per Email verschickt.

Die Ergebnisse aller drei Arbeitsgruppen sowie das Jugendleitbild werden für einen Zeitraum von 4 bis 6 Wochen im Internet zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich aktiv am Online-dialog zu beteiligen.

Im September wird es eine Experten-AG geben, die aus Sicht der kommunalen und kreisweiten Jugendpfleger die Ergebnisse nochmal prüft und ggf. ergänzt. Dies wird dann auf der Online-Plattform vorgestellt.

Im Herbst (voraussichtlich im November) wird es ein nächstes gemeinsames Treffen der drei Arbeitsgruppen geben, zu dem auch weitere Personen (z.B. aus der Onlinebeteiligung) eingeladen werden. Auf diesem Treffen sollen die Ergebnisse der Onlinebeteiligung abschließend besprochen werden und in den Masterplan Jugend „Landei 2020“ einfließen.

Im Jahr 2019 soll der Masterplan dann im Kreistag vorgestellt und möglichst beschlossen werden. Auch eine Vorstellung in der Bürgermeisterrunde ist geplant.

Protokoll: Michael Glatthaar (pro loco)